

„bleibt wachsam und nüchtern“

**Predigt
zum Altjahresabend 2008
von
Pfarrer Dr. Matthias Engelke**

**Mittwoch,
den 31. Dezember 2008
Evangelische Kirche
zu Lobberich**

Pfarrer Dr. Matthias Engelke
Stegerstr. 34

41334 Nettetal-Lobberich

mwEngelke@t-online.de
02153 – 2539

Gott gebe uns viele Gnade und Frieden durch die Erkenntnis Gottes und Jesu, unseres Herrn.

(2 Petr 1,2) Amen

Lukas 12:35-40: ³⁵ Laßt eure Lenden umgürtet sein und eure Lichter brennen ³⁶ und seid gleich den Menschen, die auf ihren Herrn warten, wann er aufbrechen wird von der Hochzeit, damit, wenn er kommt und anklopft, sie ihm sogleich auf tun. ³⁷ Selig sind die Knechte, die der Herr, wenn er kommt, wachend findet. Wahrlich, ich sage euch: Er wird sich schürzen und wird sie zu Tisch bitten und kommen und ihnen dienen. ³⁸ Und wenn er kommt in der zweiten oder in der dritten Nachtwache und findet's so: selig sind sie. ³⁹ Das sollt ihr aber wissen: Wenn ein Hausherr wüßte, zu welcher Stunde der Dieb kommt, so ließe er nicht in sein Haus einbrechen. ⁴⁰ Seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint.

Liebe Gemeinde,

wachsam sein
nüchtern

hoffnungsvoll und darum nicht untätig
den Unterschied beherzigen zwischen Gottes
angebrochener, guter neuer Welt und der noch
ausstehenden Vollendung

sich nicht blenden lassen von den Feuerwerken, die
uns angeblich zeigen, wie vollkommen alles jetzt
schon sei
und sich nicht hineinreißen lassen in die Verzweiflung
und Trostlosigkeit, die genauso wie eine
Epidemie Menschen erfassen kann und mit in den
Strudel des Todes reißt:

das – und um noch vielmehr – geht es in diesem
Abschnitt
zum Altjahresabend

um noch vielmehr: wir könnten den Text frei in heutiger
Zeit paraphrasieren:
macht euch nicht abhängig von der allgemeinen
Stromversorgung

sondern seht zu, dass ihr Kerzen habt, damit ihr sie,
auch wenn landesweit der Strom auf die Dauer
ausfällt, in die Fenster stellen könnt
und die Menschen sehen: hier haben Menschen ein
offenes Haus

weil sie noch Hoffnung haben
legt euch nicht eine Liste der Arbeitsplätze an, die ihr
hattet

sondern haltet eure unverzichtbaren Unterlagen bereit
damit ihr schnell fort kommt, wenn's darauf ankommt

denn damit zeigt ihr, dass da wo ihr jetzt seid, euch
und uns klar ist:
das ist nicht die letzte Wohnung, das letzte Haus, in
dem wir leben, wir sind noch unterwegs.

Bleibt wach: lasst Euch nicht einlullen vom Geplärr der
Sender und dem Gebrumm der Computer
die mit ständig Neuem locken und doch nur das
gleiche Wollen: unsere Zeit vor'm Bildschirm

bleibt wach: vor unserer Haustür spielt sich das
Entscheidende ab
nicht aus dem heraus, was wir geschaffen haben,

sondern von dem her, der zu uns kommt
Christen sind Menschen, die zu Jesus Christus
gehören

und darum immer noch eine Option offen haben:
immer noch einen Blickwinkel weiter schauen

immer noch auf einen Laut mehr lauschen:
auf den kommenden Bruder, der diese Welt vollenden
wird

*

und hören Sie, wie vorzüglich Lukas dann diesen
kommenden Herrn zeichnet
das ist so einmalig im ganzen Neuen Testament, dass
es sich lohnt, es genau in den Blick zu nehmen:

was macht ein Herr, wenn er kommt und die Knechte
öffnen das Tor:

er lässt sich den Mantel abnehmen, Schuhe
ausziehen, lässt die Kerzen anzünden, Tisch
decken, Essen hereintragen, Wein oder Bier
eingießen – und dann warten die Knechte ab,
was er zu erzählen hat, wenn er will.

Alltag von Millionen Mägden und Knechten – auch hier
gab's und gibt's das nach wie vor
und in unzähligen wohlhabenden Häusern der ganzen
Welt bis heute

vor allem dort, wo der Währungsunterschied zwischen
Euro bzw. Dollar und der einheimischen Währung
aus normalen Bürgern
Könige und Herren macht

wie anders hier, wie Lukas den kommenden Herrn
zeichnet: was macht der Herr, dem die Knechte
öffnen:

(jetzt wörtlich:) Umgürten wird er sich und sie hinlegen
(lassen) und entlanggehend ihnen dienen.

er legt nicht den Mantel ab – sondern bindet sich die
Schürze um

lässt sich nicht müde in den Sessel fallen – sondern
bittet seine Dienerinnen und Diener auf den
gemütlichen Liegesesseln Platz zu nehmen: Man
aß damals halb im Liegen! wie gemütlich und
angenehm!

er schnippt nicht nach Wein und Bier
dieser Herr wird selbst bedienen:

der Herr bedient – die Knechte und Mägde dürfen sich
als Geehrte fühlen
das ist die vollkommene Welt: wo die
Herrschaftsunterschiede ein Ende haben

und die Herren endlich so frei sind zu dienen
und die bisherigen Handlanger und Helferinnen und
Helfer endlich zu Ehren kommen

endlich zur Ruhe kommen
und von niemanden anderen bedient werden, als von
ihrem einzigen Herrn und Bruder Jesus Christus

*

alles, was dieser Umkehrung von Gewalt und
Herrschaft jetzt schon vorausieht indem sie auf
gleiche Weise Gottes neue Welt lebt
ist solch eine Hoffnungsanzeige! die uns neugierig,
ungeduldig, wartend aber nicht untätig machen
will auf Gottes neue Welt

Liebe Gemeinde, bislang haben die immer noch Recht
behalten
die von dieser kommenden Vollendung ausgegangen
sind

und sich weder von Machtverblendung noch von
Todtraurigkeit
davon abbringen lassen, dass uns allen, der ganzen
Welt noch etwas bevorsteht:

die Vollendung der Welt in Jesus Christus,
unserem Herrn und Bruder

*

und was das alles für heutige Zeit bedeutet?
nun, es ist m. E. mit Händen zu greifen

wie nach dem Zusammenbruch des Kommunismus
die Welt, die sich für die Sieger hielten und das Ende
der Geschichte ausgerufen haben

mit aller Gewalt und allem nur verfügbaren Geld
über ihren Bankrott hinwegtäuschen wollen

in der Hoffnung, dass das nicht bemerkt wird,
dass die Vergesslichkeit der einfachen Bürger und
Bürgerinnen, von deren Kleinviehmist die großen
ihren stinkenden Großmist haben,

dass die Vergesslichkeit und zumeist vorhandene
Gutgläubigkeit, doch wieder einsetzt
und alles beim Alten bleibt

wenn das Lebenselixier jeder Gesellschaft, das
Vertrauen aufgebraucht worden ist
kann man es an keiner Tankstelle und keiner
Staatsbank der Welt wieder nachtanken oder
auffüllen lassen

wir sollen eingelullt werden in Aktionspläne von
Menschen, die nicht mehr wissen als wir
sondern nur vielleicht inständiger hoffen, dass es alles
nicht so schlimm kommt, wie es sich schon längst
abzeichnet

Menschen, die jetzt mit wenigen Worten in der Lage
sind
solch komplizierten Vorgänge, wie wir sie in diesem
Jahr erlebt haben, verständlich zu machen und

einigermaßen einleuchtende Vorschläge machen, wie
hier herauszukommen sei
die werden großes Gehör finden

die Obamamania war wohl dazu nur das Vorspiel
und vielleicht übt jetzt gerade schon wieder ein Mann
oder eine Frau vor irgendeinem Spiegel die
Posen der neuen Weltenretter, die sowohl dem
Ernst der Lage als auch der Hoffnung, die mit
diesen Personen verbunden sein sollen,
Ausdruck verleiht

Liebe Gemeinde,
bleibt wachsam
und nüchtern

wir können hoffnungsvoll sein und darum nicht untätig;
beherzigen den Unterschied zwischen Gottes
angebrochener, guter neuer Welt und der noch
ausstehenden Vollendung

lassen uns nicht blenden weder von den großen
Feiern, die uns angeblich zeigen, wie vollkommen
alles jetzt schon sei
noch sich hineinreißen lassen in die Verzweiflung und
Trostlosigkeit, die genauso wie eine grassierende
Krankheit Menschen erfassen kann und mit in
den Strudel des Todes reißt:

bleibt wachsam
und nüchtern!

Amen

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft,
bewahrt eure Herzen und Sinne in Jesus Christus.

Amen. (Phil 4,7)